

Leserwahl:

Produkt des Jahres 2007

Mehr als 80 Produktinformationen werden von der Redaktion Monat für Monat gesichtet und im Rahmen einer Vorauswahl werden Produkte nach dem vermutetem Innovationspotenzial und dem vermuteten Nutzen für die Marktteilnehmer eingeschätzt. Acht Lösungen davon erhielten durch Votum der Jury im vergangenen Jahr die Auszeichnung „Produkt des Monats“.

Nun sind wieder die Leser gefragt: Welche Lösung hat Ihnen am meisten zugesagt und verdient es, „Produkt des Jahres“ zu werden? Mit Ihrer Antwort nehmen Sie automatisch an unserer Verlosung teil und können einen der attraktiven Preise gewinnen.

Februar 2007

Telenot: Kunststoff-Signalgeber mit LED

Erstmals setzte Telenot bei einem neuen Signalgeber LED-Technik, das heißt Leuchtdioden ein. Die optische Alarmierung wird hier mit einem matrixförmigen Array, bestehend aus 24 LED realisiert. Als eine „echte Innovation“ bezeichnete Juror Otfried Jaus den Ersatz der sonst üblichen Blitzkleuchtentechnik durch LED. Dafür spreche bei dem optischen Signalgeber nicht nur die geringe Stromaufnahme (90 mA) verbunden mit hoher Lebensdauer, sondern auch das gute Design, welches auch die weitere Jury überzeugte: „Endlich eine op-



tisch ansprechende Sirenenvariante, der auch Architekten zustimmen dürften“, so Heiko Lohrer. „Auf solch einen formschönen VdS-anerkannten Signalgeber haben wir schon lange gewartet“, so Harald Wieland.

www.telenot.de

April 2007 (I)

Kaba: Mobile Datenerfassung und Zutrittskontrolle



Mit „B-Net mobile HR“ hat Kaba eine mobile Zeit- und Leistungserfassungslösung entwickelt, die etwa Außendienstmitarbeitern ermöglicht, sich mit Hilfe eines mobilen Endgerätes an ihrem jeweiligen Einsatzort in Echtzeit an- oder abzumelden. Die Daten für Kommen/Gehen und Abwesenheit, Dienstweg, Arztweg, Gleitzeit oder Urlaub werden dazu via Handy, BlackBerry® oder PDA erfasst und zum Server übertragen. Dies kann über verschiedene Wege erfolgen (zum Beispiel via Docking-Station, WLAN, GPRS, UMTS). Die Übertragung erfolgt verschlüsselt zum zentralen Kommunikationsserver, auf dem die Verarbeitung stattfindet. Umgekehrt kann der Mitarbeiter über eine Informationsfunktion im Gerät seine Zeitsalden und Urlaubstage abfragen. Die Lösung kann auch zur Vergabe und Prüfung von Zutrittsberechtigungen aus der Ferne – etwa von Servicetechnikern oder Pflegekräften – genutzt werden.

www.kaba.de

April 2007 (II)

iOmniscient: Video-Analyse-Software zur Besucherleitung

Mit Hilfe der Videoanalyse-Software „Crowd und Queue Management“ von iOmniscient lässt sich die Anzahl von Personen in einer Menge ermitteln sowie auch die Länge von Warteschlangen und Wartezeiten auswerten. Möglich wird dies durch einen integrierten Echtzeitähler, der die Anzahl von Per-



sonen in einem vorher festgelegten Bereich zählt. Bei Überschreitung eines Limits ertönt ein Alarmsignal. Damit lassen sich beispielsweise gefährliche Rückstaus bei hohem Personenaufkommen erkennen. Damit verbundene potenzielle Risiken können somit durch rechtzeitigen Einsatz von Security-Personal zur Lenkung der Menschenströme vermieden werden. Die Software kann zum Beispiel auch zur Minimierung von Wartezeiten, etwa bei der Abfertigung an Flughäfen, eingesetzt werden.

www.iomniscient.com



Juni 2007

SCHMEISSNER: RFID-Sicherung von Kunstwerken

Das RFID-Objektsicherungssystem WOSS der Schmeissner GmbH eignet sich zum unauffälligen Schutz vor Vandalismus oder Diebstahl von beispielsweise Wert- und Kunstgegenständen oder Vitrinen in Museen oder Kirchen. Es ist anwendbar, „wo mit geringem Montageaufwand Objekte überwacht werden müssen“, so Juror Harald Wieland. „Gerade in architektonisch hochwertigen Räumlichkeiten ist dieses System nachträglich sehr schnell und kostengünstig zu installieren“, so Juror Heiko Lohrer. Das System „gibt dem Errichter die Möglichkeit, sich als Lösungsverkäufer darzustellen“, befand Stefan Berger von der Jury. Es besteht aus einem Receiver, der Sende-Empfangs-Einheit zur drahtlosen Funk-Kommunikation mit Aktiv-Transpondern, die auf UHF-Frequenz (im 433-MHz- sowie im 868-MHz-Frequenzband) senden. Der Receiver wertet die über große Reichweiten empfangenen Daten der an den Objekten befestigten Transponder aus. Je nach baulicher Gegebenheit erkennt dieser die Tags über eine Entfernung von 30 bis 50 m.

www.schmeissner-gmbh.de

August 2007

TST Biometrics: Berührungsloser Fingerprint-Scanner

Der als Desktop-, Aufputz- oder OEM-Komponente erhältliche, optische Fingerabdruck-Sensor BiRD der deutschen TST Biometrics GmbH, München, tastet Finger berührungslos ab.

So können keine latenten Fingerabdrücke entstehen, die eventuell kopiert werden könnten. Eine Führungsvorrichtung sorgt für die richtige Platzierung des Fingers, Druck muss nicht ausgeübt werden, die Bilder seien den hinterlegten Templates damit ähnlicher als bei Systemen, die Druck erfordern, so der Anbieter. Während der Finger über der Oberfläche des Sensors schwebt, ohne diese zu berühren, leuchten Lichtquellen den Finger gleichmäßig aus, während die Kamera ein gestochen scharfes Bild aufnehme. Als interessant wurde von der Jury auch die optionale Lebend- und Falschfingererkennung gesehen. Hierbei wird in einem zweiten Verfahren,



parallel zur Fingerabdruck-Erfassung, durch Unterhautbeleuchtung mit vier Spektralfarben die Absorption bzw. Streuung des jeweiligen Lichts im Finger gemessen. Da das Spektrogramm eines lebenden Fingers einzigartig ist, sind Überlistungsversuche nahezu ausgeschlossen.

www.tst-biometrics.com

Oktober 2007

Hinn: Intelligente Toröffnung

Die Torsteuerung HinnKey für Garagentore besteht aus einer einfach zu montierenden Nadelöhrkamera und einer netzwerkfähigen Software zur Kennzeichenerkennung. Fährt ein Fahrzeug vor, wird überprüft, ob das Kfz-Kennzeichen im System hinterlegt ist und im positiven Fall das Tor automatisch geöffnet. Das System bietet nach Auffassung von Juror Otfried Jaus damit einen „wesentlichen Ge-

winn an Sicherheit gegenüber Funktütöffnern oder Kartenlösungen“. Juror Stefan Berger überzeugte insbesondere die integrierte intelligente Bildanalyse, die ermögli- che, „einen wirklichen Kundennutzen zu generieren“. HinnKey speichert alle Kennzei-



chen vorgefahrener Fahrzeuge, so dass auch eine Besucheranalyse möglich ist. Über einen Klingelkontakt kann eine Meldung erfolgen, wenn ein nicht registriertes Fahrzeug vor dem Tor wartet. Die Hardware arbeitet autark, das heißt ohne PC. Das System ist netzwerkfähig und kann auch im WLAN betrieben werden, wodurch aufwendige Verkabelungsarbeiten entfallen. Nachts wird zusätzlich eine Beleuchtung zum Erkennen der Nummernschilder aktiviert. Über verschiedene, einspielbare Matrizen werden bei Bedarf auch ausländische Nummernschildtypen erkannt.

www.hinn.de

Die Jury im Jahr 2007

- Stefan Berger**, west-alarm GmbH, Köln
- Dirk Deth**, Ulrich Deth Sicherheitstechnik, Bremen
- Günter Dolezel**, Germering, von der Handwerkskammer für München und Oberbayern öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Metallbauerhandwerk
- Otfried Jaus**, LECTRO Sicherheitssysteme GmbH, Fellbach
- Thomas Kardatzki**, NEURON – Intelligente Gebäude, Berlin
- Heiko Lohrer**, Lohrer Alarm- und Sicherheitstechnik, Weinheim
- Wolfgang Werner**, Werner Alarmanlagen GmbH / Werner Sicherheitstechnik
- Bernd Weiske**, Hallescher Schlüsseldienst GmbH, Halle
- Harald Wieland**, wieland & jarasch gmbH, Duisburg

Dezember 2007 (I)

WILKA: Fluchttürschlösser für E-Knaufzylinder

WILKA hat seine Schlösser und Verschlüsse für den Einsatz in Fluchttürsystemen auf die neuen europäischen Normentwürfe prEN 179:2007 für Notausgangverschlüsse und prEN 1125:2007 für Panikverschlüsse konstruktiv angepasst. Die Jury würdigte, dass in Verbindung mit WILKA-Produkten nun auch der Einsatz von Knauf- und E-Doppelknaufzylindern, wie etwa aus der WILKA-Serie „easy“, in Fluchttüranwendungen möglich wurde und wertete zudem die damit verbundene erweiterte Vielfalt bei den in Fluchttürverschlüssen verwendbaren Profilzylindern positiv.



Nach den EN 179 bzw. EN 1125 durften Schlösser für den Einsatz in Fluchttüren grundsätzlich nicht mit Motorzylindern ausgestattet werden. Gleichfalls problematisch wurden steckende Schlüssel in Fluchtwegschlössern betrachtet. Hintergrund war, dass bei ungünstiger Stellung durch Verdrehen eines Schlüssels oder Knaufzylinders die Fluchttürfunktion durch schräg stehende Schließnasen der Schließzylinder blockiert werden konnte.

Die neuen Vornormen hingegen lassen jetzt auch mechanische und mechatronische Knaufzylinder sowie elektronische Doppelknaufzylinder an Fluchttüren zu, wenn technisch eine Funktionsbeeinträchtigung der Panik- bzw. Fluchttürfunktion ausgeschlossen ist. Mit seiner Produktüberarbeitung hat WILKA zudem für sich auch das Problem einer möglichen Blockade der Panikfunktion durch steckende Schlüssel gelöst, so dass eine einwandfreie Rückholbewegung des Riegels im Panikfall gegeben ist.

www.wilka.de

Dezember 2007 (II)

DRUMM: Sicherer Schlüsseltresor für Pflegedienste

Basierend auf ihrem Zylinder-Schutzsystem Geminy hat die Drumm GmbH einen Schlüsseltresor entwickelt, dessen Hauptanwendungsgebiet im ambulanten Pflegebereich zur Verwaltung von Wohnungsschlüsseln gesehen wird. „Eine sichere Schlüsselverwahrung für diesen Einsatzbereich gab es bisher nicht“, so Juror Wolfgang Werner. Das optisch dem Geminy-Beschlag angepasste Tresor-Vollstahlgehäuse bietet Platz für drei Schlüssel. Wie beim Schutzbeschlag der Zugang zum Zylinder, erfolgt beim Tresor der

Zugriff auf die Schlüssel über den nach unten zu öffnenden Schieber. Dieser lässt sich nur mit einem codierten Spezialschlüssel öffnen. Unberechtigtes Aufsperren wird durch die patentierte Doppelstifttechnik des Zylinders erschwert. Bei Schlüsselverlust kann der Zylinder auf einfache Weise mechanisch umcodiert werden. Eine elektromechanische Version, mit der sich feststellen lässt, wer den Tresor geöffnet hat, soll in Kürze erhältlich sein. Zur



Montage wird der Tresor unten an einen Anker gehängt und oben mit Spezialdübeln befestigt. Wenn der Tresor nicht mehr benötigt wird, kann er demontiert und an anderer Stelle weiter verwendet werden. Da Anker und Verschraubungen hinter dem Schieber liegen, kann dies nur im geöffneten Zustand erfolgen. „Das Vorhandensein des Wohnungsschlüssels direkt beim Klienten bringt für die Pflegedienste ein erhöhtes Serviceniveau und eine Vereinfachung von Arbeitsabläufen“, so der Hersteller. So falle etwa der Aufwand für die Schlüssellogistik und Routenplanung weg.

www.geminy.info

Antwortcoupon

Bitte senden Sie uns Ihre Wahl per Fax: 06725 5994 oder per Post: SecuMedia Verlags GmbH, WIK – SicherheitsMarkt, Postfach 1234, 55205 Ingelheim

Von den herausragenden Produkten des vergangenen Jahres verdient meines Erachtens das Folgende die Auszeichnung „Produkt des Jahres 2007“:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Telenot: Kunststoff-Signalgeber mit LED | <input type="checkbox"/> TST Biometrics: Berührungsloser Fingerprint-Scanner |
| <input type="checkbox"/> Kaba: Mobile Datenerfassung und Zutrittskontrolle | <input type="checkbox"/> Hinn: Intelligente Toröffnung |
| <input type="checkbox"/> iOmniscient: Video-Analyse-Software zur Besucherleitung | <input type="checkbox"/> WILKA: Fluchttürschlösser für E-Knaufzylinder |
| <input type="checkbox"/> SCHMEISSNER: RFID-Sicherung von Kunstwerken | <input type="checkbox"/> DRUMM: Sicherer Schlüsseltresor für Pflegedienste |

Vorname, Name, Firma

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Unter allen Einsendungen verlosen wir:

- 5-mal das **Sicherheits-Jahrbuch 2007/2008 – Nachschlagewerk zur Sicherheit und Sicherheitstechnik**
- 5-mal ein **Abonnement der Zeitschrift WIK**
- 5-mal von **DESIGNPLUS 2004 ausgezeichnete Taschenlampen LED-LENSER® V2 von Zweibrüder Optoelectronics (Länge 10,2 cm)**

**Einsendeschluss:
10. März 2008**